

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 35 (1973)
Heft: 7

Artikel: Internationale Grüne Woche 1973 in Berlin
Autor: Causemann, Karl-Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Grüne Woche 1973 in Berlin

Zehn Tage lang stand Berlin im Zeichen der Internationalen Grünen Woche 1973, der bedeutendsten landwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Winterausstellung des Kontinents. Vom 26. Januar bis zum 4. Februar dieses Jahres präsentierten 1390 deutsche und ausländische Firmen, Verbände und Organisationen den fast eine halbe Million Besuchern Produkte aus 44 Ländern. Die Besucher kamen aus 71 Ländern; 29 Gemeinschaftsschauen, 12 Sonderschauen sowie rund 190 fachliche Veranstaltungen des Kongress-, Tagungs- und Seminarprogramms boten den Agrarfachleuten und dem Publikum einen umfassenden Überblick hinsichtlich der verschiedenen fachlichen Bereiche.

Als neue Mitglieder der Europäischen Gemeinschaften (EWG) gaben Irland, das sich erstmals beteiligte, sowie Dänemark und Großbritannien als traditionelle Aussteller ihren erfolgreichen Einstand auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

Die in Berlin geführten Diskussionen und der Besuch zahlreicher deutscher und ausländischer Politiker unterstrichen ganz eindeutig den Wert dieser Ausstellung als ein zentrales Forum internationaler Agrarpolitik.

In einer im Auftrag der AMK (Ausstellungs-Messe-Kongress-GmbH.) Berlin durchgeführten abschließenden Befragung beurteilten 95% der Aussteller die geschäftlichen Ergebnisse ihrer Messebeteiligung als

zufriedenstellend bis sehr gut. Die Aussteller sehen in der Internationalen Grünen Woche nicht nur die Möglichkeit den Endverbraucher anzusprechen, sondern auch eine Messeveranstaltung, auf der neue Handelskontakte geknüpft werden. Für 39,4% aller Aussteller und sogar 52,2% aller nichtdeutschen Aussteller waren die Verbindungen zu den Fachbesuchern ein wesentlicher Grund für ihre Beteiligung. Die Bedeutung Berlins als Testmarkt wurde von mehr als 60% der ausländischen Aussteller erkannt, die



Sonderschau «Von der Weide zur Milch» (Halle 8)

den Test neuer Produkte auf der Internationalen Grünen Woche in den Vordergrund stellten. Besonders hoch wurde die Werbewirksamkeit dieser Mammut-Veranstaltung eingeschätzt: $\frac{3}{4}$ (74%) aller Aussteller beurteilten die Berichterstattung in den Massenmedien als gut bis sehr gut. Rund 80% aller Aussteller haben bereits jetzt ihre Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche 1974 in Berlin zugesagt, sämtliche ausländischen Teilnehmer wollen im nächsten Jahr wieder kommen und zum grossen Teil ihre Stände vergrössern.

Zur diesjährigen Internationalen Grünen Woche kamen etwa 65 000 auswärtige Besucher. Mehr als 30 000 Fachbesucher wurden gezählt. Über die Hälfte (53,4%) der Fachbesucher beurteilten den geschäftlichen Wert ihres Besuches als gut bis sehr gut, $\frac{1}{3}$ (31,6%) bezeichneten ihn als zufriedenstellend.



Vorplatz und Eingang Jaffestrasse

Auch in der Besucherbefragung schlägt die Beliebtheit der Internationalen Grünen Woche wieder: mehr als $\frac{4}{5}$ (82,6%) hatten einen guten bis sehr guten Eindruck von der Ausstellung.

Drei Schwerpunkte kennzeichnen die Internationale Grüne Woche 1973 in Berlin: der «grüne Kern», das Thema der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und das umfangreiche Tagungsprogramm.

Ganz besonderes Interesse fand der «**grüne Kern**» mit seinen fachlichen Sonderschauen. An der Internationalen Blumenschau mit floristischem Wettbewerb beteiligte sich in diesem Jahr zum erstenmal Griechenland. Weitere starke Anziehungspunkte bildeten die Sonderschau «Von der Weide zur Milch» des westdeutschen Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die Demonstration «Moderne Schafhaltung» des Bauernverbandes Berlin und die traditionelle «Tierschau» der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit dem Schwerpunkt moderner Rindfleischproduktion. Als außerordentlich informativ erwiesen sich auch zwei weitere Sonderschauen über den innerbetrieblichen Transport im Gartenbau und die soziale Sicherheit in der Landwirtschaft. Die stark beachtete Sonderschau des deutschen Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Eigenheimbesitzer beschäftigte sich mit Problemen des Umweltschutzes.

Das Thema der **Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte** bildete den zweiten Schwerpunkt der Aus-

stellung. Neben dem umfangreichen Angebot importierter Erzeugnisse standen 29 Gemeinschaftsschauen des Auslandes und die von der Centralen Marketinggesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft betreute Produktschau «Schaufenster aus deutschen Landen» im Vordergrund.

Neben der beliebten «Deutschen Wein- und Sektstrasse», der Gemeinschaftsschau «Nach Meerestlust essen» des Fischwirtschaftlichen Marketing-Institutes, Bremerhaven, und des vom Kontaktbüro für Verbraucheraufklärung, Bonn, geleiteten «Schokking-Zenters 73» war die Sonderschau der Europäischen Gemeinschaften von besonderer Aktualität.

Die auch in diesem Jahr wiederum gestiegene in- und ausländische Beteiligung an der Vielzahl fachlicher **Kongress-, Tagungs- und Seminarveranstaltungen** als dritter Schwerpunkt bestätigte den agrarpolitischen und -wissenschaftlichen sowie verbraucherinformativen Charakter dieser Ausstellung.

Die Internationale Grüne Woche 1973 in Berlin bewährte sich wiederum als ausgezeichnetes Marketing-Instrument der in- und ausländischen Ernährungswirtschaft. Sie bot gute Möglichkeiten zu informativen, geschäftlichen und fachlichen Kontakten und unterstrich erneut die Bedeutung Berlins als international anerkannter Testmarkt für die Produkte der beteiligten Länder aller fünf Kontinente.

Unbestritten war Berlin mal wieder während der Internationalen Grünen Woche 1973 eine Reise wert!

Karl-Adolf Causemann

Die Bremsung von Anhängern und angehängten Maschinen (2. Teil)

Bessere Lösungen drängen sich auf

von J. Hefti, ing. agr., BUL, Brugg

Im ersten Teil habe ich mich an die Landwirte gewendet und versucht, ihnen die häufigsten Gefahren im Umgang mit Traktoren und landwirtschaftlichen Anhängern aufzuzeigen.

Die nachfolgenden Zeilen richten sich vor allem an die Konstrukteure und Fabrikanten. Der nicht voraussehbare Maschineneinsatz im Hanggelände, der leider viele Menschenopfer und Materialverluste zur Folge hatte, fordert gebieterisch, **die Bremsung der landwirtschaftlichen Anhänger und der gezogenen**

Maschinen neu zu überdenken. Es muss dabei vor allem den im ersten Teil skizzierten und nachstehend kurz zusammengefassten Tatsachen Rechnung getragen werden:

1. Der Traktorführer muss die Möglichkeit haben, im gegebenen Fall nicht nur die Zugmaschine, sondern auch den Anhänger oder die angehängte Arbeitsmaschine (Feldpressen, Spritzen, Ladekrane) selbst vom Führerstand aus zu bremsen. Er soll dies ohne übermäßige Kraftanstrengung und ohne den Blick von der Fahrtrichtung abwenden zu müssen, tun können. Leicht kann sonst das passieren, was die Abbildung 6 zeigt, und